

Ergebnisprotokoll

4. Sitzung des moderierten Runden Tisches zur künftigen Nutzung des Dedesdorfer Platzes

Zeit / Ort: 17.11.2011, 18:00h, Ortsamt West, 3. OG, großer Sitzungsraum

TeilnehmerInnen: siehe Anwesenheitsliste

Moderation: Dipl.-Ing. Katharina Günther, Raumplanung Günther

Protokoll: Dipl.-Ing. Thomas Czekaj

– Die Sitzung ist öffentlich –

Tagesordnung

- 1. Begrüßung/Einführung (Frau Günther)**
- 2. ExpertInnen-Input**
 - Prof. Dr. Hille von Seggern, Thomas Gräbel
 - Dr. Stefan Eckl
- 3. Impulse der ExpertInnen**
- 4. Offene Runde**
- 5. Termine**
- 6. Anhang**
 - Anwesenheitsliste

1. Begrüßung / Einführung (Frau Günther)

Frau Günther begrüßt alle Anwesenden. Sie stellt die Expertinnen und Experten aus den Bereichen Sport, Bewegung und Freiflächen vor und begrüßt die neu am Runden Tisch teilnehmenden Vertreterinnen für die Interessen von Kindern (Frau Menz) sowie Schulen/ Bildung (Frau Höfer). Im Anschluss skizziert Frau Günther den geplanten Ablauf des 4. Runden Tisches zum Dedesdorfer Platz und erläutert den Prozessverlauf des Runden Tisches Dedesdorfer Platz. Mit der heutigen Sitzung wird die Erhebungsphase abgeschlossen.

Aus Gesprächen mit der Verwaltung, Immobilien Bremen und der Bürgerinitiative ist der Vorschlag eingebracht worden, eine interne Koordinierungsrunde bestehend aus jeweils einem / einer TeilnehmerIn der Bürgerinitiative Waller Mitte, der Parteien, des Beirats, der Waller Geschäftsleute, Immobilien Bremen und SUBV einzurichten. Diese soll zwischen den Runden Tischen die gemeinsamen Schritte in Abstimmung mit der Moderation koordinieren. Dieser Vorschlag wird von den TeilnehmerInnen des Runden Tisches einstimmig angenommen. Die Koordinierungsrunde trifft sich am 17.01.2012.

Ebenfalls wird der Vorschlag, einen zusätzlichen Runden Tisch für eine Zwischenauswertung der bisher erhobenen Informationen und eine Bündelung der Aufgabenstellungen für die einzuladenden Planungsbüros durchzuführen, einstimmig von den Mitgliedern des Runden Tisches angenommen. Dieser Termin wird nach dem Koordinierungstreffen am 17.01.2012 stattfinden, eine Terminfestlegung folgt.

2. ExpertInnen-Input

Prof. Dr. Hille von Seggern, Thomas Gräbel,

Studio Urbane Landschaften/osp urbanelandschaften/Hamburg

Frau Prof. Dr. von Seggern beschreibt das Wechselverhältnis von Freiraum und Menschen. Der Freiraum hat für die Menschen eine grundlegend hohe Bedeutung als Raum für Bildung, Gesundheit und Bewegung. Aktuelle Trends belegen dies. So fördert Bewegung die Gesundheit, Bildung und die Kreativität. Auch urbanes Wohnen ist wieder Trend und neue Wohnungen notwendig. Aber auch Gärten und sogar landwirtschaftliche Nutzungen haben Bedeutung in der Stadt. So spielen mittlerweile Freiräume und nicht versiegelte Flächen im städtischen Raum unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit bezogen auf Klimafragen einschließlich Hochwasserschutz (Starkregenereignisse) eine zunehmend große Rolle.

Das bedeutet Druck auf Flächen und bezogen auf den Dedesdorfer Platz Nutzungen nicht nur nebeneinander, sondern ein sowohl als auch zu denken wie z.B. sich zeitlich / funktional überlagernde Nutzungen. In diesem Zusammenhang wird aktuell von »multicodierten Räumen« gesprochen. Auch Verkehrsräume können als vielfach nutzbare Räume verstanden werden, wie es z.B. im Konzept der »shared spaces« deutlich wird. Frau Prof. Dr. von Seggern weist insbesondere auf die zu berücksichtigenden Bedürfnisse von älteren Menschen und von Jugendlichen hin, die ernst zu nehmen seien. Für

ältere Menschen kann ein Ort wie der Dedesdorfer Platz Raum für Bewegung im Sinne sportlicher Aktivitäten zur Erhaltung der Gesundheit geben, aber auch ein Ort für die abendlichen Rundgänge oder ganz simpel der urbane Sitzplatz sein. Für Jugendliche kann der Dedesdorfer Platz ein wichtiger Ort werden, da Jugendliche zum einen die speziellen, für sie gestalteten Bewegungs- und Aufenthaltsräume und andererseits die normalen, urbanen Räume, die Plätze, Strassen und Fußgängerbereiche benötigen. Wichtig ist für Jugendliche, dass ihre Anwesenheit an diesen Orten akzeptiert wird. Der Dedesdorfer Platz kann in diesem Sinne, ein grün-urbaner öffentlicher Raum werden, in dem die Durchgängigkeit wichtig ist

Abschließend betont Sie, dass der Runde Tisch Dedesdorfer Platz bereits viele Kenntnisse und Informationen gesammelt hat, so dass dringend konkrete Entwürfe und Bilder entwickelt werden sollten. Sie empfiehlt, dass Mitglieder des runden Tisches in vertrauensvoller gemeinsamer Entwurfsarbeit mit den Landschaftsarchitekten und Architekten solche Bilder und Konzepte erarbeiten.

Statements / Nachfragen

Dies wird auch in der nachfolgenden Diskussion betont: es muss die Frage geklärt werden, wie die Aufgabenstellung an die geladenen Planungsbüros formuliert und aufbereitet wird.

Dr. Stefan Eckl, *Institut für kooperative Planung und Sportentwicklung/ Stuttgart*

Herr Dr. Eckl steht für eine sportwissenschaftliche Perspektive auf Flächen wie den Dedesdorfer Platz und stellt dar, dass es verschiedene Ebenen der Versorgung mit Bewegungsflächen gibt: den Hochleistungssport, den Breitensport bis hin zum öffentlich nutzbaren Freiraum, der Bewegung, Spiel und Aufenthalt ermöglicht.

Bewegungsflächen wie der Dedesdorfer Platz sollten vielfältig, einfach, veränderbar, gut erreichbar sein und eine generationenübergreifende Erlebnisqualität ermöglichen. Da Trends sich immer wieder ändern, sollten Flächen wie diese multicodiert gestaltet werden, also die Möglichkeit der Veränderbarkeit besitzen. Für eine zukünftige Planung muss folglich der Frage nachgegangen werden, ob alle Nutzungen im Vorfeld planerisch ausformuliert werden müssen. Auch die einfache Rasenfläche ist ein Sport und Bewegungsraum, der über die darauf stattfindenden Aktionen definiert wird, zumal bei den Planungen berücksichtigt werden sollte, dass Sport und Bewegung zukünftig einen immer höherer Stellenwert erhalten werden. Herr Dr. Eckl betont, dass Bewegungsräume gleichzeitig Begegnungsräume sind, beides sollte zusammen gedacht werden.

In seiner Analyse des Umfeldes Dedesdorfer Platz hebt Herr Dr. Eckl die bestehenden Schulhöfe hervor. Diese sind im Vergleich mit anderen Städten relativ groß und es gibt Potential, mit besserer Ausstattung Schulhöfe mit Qualität zu entwickeln. In seiner Einschätzung von Walle kommt er zu dem Ergebnis, dass es gute Angebote für Kinder bis 10 Jahre gibt. Zu wenig Angebote gibt es dagegen für Jugendliche, Erwachsene und ältere Menschen. Insbesondere für ältere Menschen ist die Erreichbarkeit / Wegeführung eines Freiraums im Sinne einer Barrierefreiheit von großer Bedeutung. Für Ju-

gendliche ist es wichtig, dass das "Abhängen" im öffentlichen Freiraum akzeptiert wird und sie nicht vertrieben werden.

Statements / Nachfragen

Auf die Frage, inwiefern die Größe der Fläche für eine öffentliche Nutzung entscheidend ist, betont Dr. Eckl, dass vielmehr die zu setzenden Prioritäten von Bedeutung sind: "Wer sind die Adressaten und was soll auf der Fläche stattfinden?" sind die Fragen, denen nachgegangen werden muss, da sich hierüber die Größe der zu bespielenden Fläche definiert.

Auf die Frage, ob sich Walle mit der Abschaffung des Sportplatzes gegen den Trend entwickelt, weist Dr. Eckl darauf hin, dass es gegenwärtig eher kleinere Kunstrasenfelder im Trend liegen, da sie ohne Qualitätsverlust stärker bespielbar sind.

3. Impulse von den ExpertInnen

Leitende Fragestellungen:

1. Welche Bedeutung haben Begegnungs- und Bewegungsflächen für Stadtquartiere und welche hat/ kann der Dedesdorfer Platz für Walle/ Westend haben?
2. Wie wird die integrative Kraft einer Bewegungs- und Begegnungsfläche eingeschätzt?
3. Worauf kommt es an bei der Gestaltung einer Begegnungs- und Bewegungsfläche auf dem Dedesdorfer Platz?
4. Welche Empfehlungen für die Realisierung einer Begegnungs- und Bewegungsfläche können Sie geben (Betreiberkonzepte)?

Prof. Dr. Hille von Seggern,

Studio Urbane Landschaften/osp urbanelandschaften/Hamburg

Frau Prof. Dr. von Seggern pointiert die Frage, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, wenn der Dedesdorfer Platz einen öffentlichen Charakter erhält: wie wird die Aufsichtspflicht geregelt, wie die Zugänglichkeit des Platzes? Wie könnte dem Platz trotz seiner Innenlage ein öffentlicher Charakter gegeben werden? Ihrer Ansicht nach könnte eine Teilbebauung des Dedesdorfer Platzes durchaus Sinn machen, da hiermit je nach Bebauungstyp eine stärkere soziale Kontrolle ("Augen auf die Straße") und eine höhere Aufmerksamkeit für den Platz selbst erreicht werden könnte. Grundsätzlich empfiehlt Frau Prof. Dr. von Seggern, dass die Mitglieder des Runden Tisches sich über ihre eigenen Bilder zur Nutzung des Platzes verständigen, um zu einem gemeinsamen "Entwurfs-Bild" zu kommen. Folglich sollte auch der eigentliche Entwurfsprozess als Kooperation von Mitgliedern des Runden Tisches gemeinsam mit dem oder den Planungsbüro(s) durchgeführt werden, damit das bereits erarbeitete Wissen in ein Ergebnis für den Dedesdorfer Platz einfließen kann.

Thomas Gräbel, *Studio Urbane Landschaften/osp urbanelandschaften/Hamburg*

Herr Gräbel hält es ebenfalls für dringend notwendig, dass die Mitglieder des Runden Tisches "Bilder" über die zukünftigen Nutzungen des Dedesdorfer Platzes entwickeln. Dabei fiel ihm besonders auf, dass in der Runde scheinbar sehr unterschiedliche Bilder mit den Worten „Platz“ verbunden werden. Grundsätzlich hält er "Bewegung" für etwas zutiefst Soziales. Den Prozess des Dedesdorfer Platzes sieht er sehr positiv und empfiehlt, so wie bisher weiterzumachen.

Dr. Stefan Eckl, *Institut für kooperative Planung und Sportentwicklung/Stuttgart*

Es sollten in einem nächsten Schritt Umsetzungsmöglichkeiten im Sinne einer Machbarkeit erarbeitet werden: "Was ist machbar, was nicht?". Er weist darauf hin, dass beim Dedesdorfer Platz immerhin ca. 8.000 qm zu beplanen sind. Dies bedeutet unabhängig von der Planung in jedem Fall hohe Kosten: wer also bezahlt die Umgestaltung einer so großen Fläche. Eine ebenso wichtige wie für die spätere Nutzung entscheidende Frage ist die kontinuierliche Pflege einer so großen Fläche. Würde man die Fläche z.B. als Sportanlage oder multifunktionale Freifläche nutzen, so kann bezüglich einer Pflege von 3 – 5 € / m² bzw. ca. 40.000 € im Jahr ausgegangen werden – hier muss die Frage nach dem Träger dieser Kosten gestellt werden. Auch weist Herr Eckl darauf hin, dass selbstorganisierte Zwischennutzungen wie beim Dedesdorfer Platz der Fall in der Regel höchstens 5 Jahre funktionieren, da diese Form der Organisation sehr zeitaufwändig ist und die hierfür notwendigen Ressourcen nach einer gewissen Zeit nicht mehr erbracht werden können.

Grundsätzlich sieht Herr Dr. Eckl eine Kompromissfähigkeit, die kultiviert werden sollte. Vielleicht wäre es für den Prozess hilfreich, zunächst die je unterschiedlichen Bedarfe der Beteiligten zu analysieren, um in einem nächsten Schritt in eine "laienhafte Planung" einzusteigen, z.B. im Maßstab 1:500. Bezüglich einer Trägerschaft muss der Frage nachgegangen werden, von wem die Anlage / der Platz betrieben wird: durch die Stadt? Durch einen Verein? Wie wäre es mit einer Stiftung oder einem genossenschaftlichen Modell? Welche Rolle könnte die Schulen übernehmen? Insgesamt sieht er die Gestaltung eines Betreibermodells als einen "Kraftakt", der aber als sehr lohnenswert erscheint.

Ulli Barde, *Projektmanagement Sportgarten/ Bremen*

Herr Barde sieht die zu berücksichtigenden Kernthemen bei der Entwicklung des Dedesdorfer Platzes in der Veränderbarkeit, der Aufenthaltsqualität und der Belastbarkeit des Platzes. Wie auch Herr Dr. Eckl stellt Herr Barde fest, dass der Dedesdorfer Platz mit 75x100m eine sehr große innerstädtische Fläche ist. Seiner Meinung nach sollte der Platz als "Mehrgenerationenprojekt" angelegt werden. Zugleich sollte aber bei allen möglichen Planungsvarianten eine potentielle Lautstärkeentwicklung berücksichtigt werden, die schnell zu Konflikten mit den Anwohnern führen kann. Diesen Konflikten sollte mit einer kooperativen Planungsbeteiligung durch / mit den BewohnerInnen des

Quartiers begegnet werden. Auch langfristig sollten Veränderungsoptionen bedacht werden. Es wäre nach seiner Einschätzung ein sehr spannendes Projekt, wenn es gelingen würde, verschiedene Gruppen an einen Tisch zu bekommen und daraus einen tragfähigen Kompromiss zu gestalten, der alle Generationen berücksichtigt.

Erika Brodbeck, *SpielLandschaftStadt e.V./ Bremen*

Frau Brodbeck weist darauf hin, dass Bremen mit 180 Spielplätzen insgesamt recht wenige öffentliche Spielmöglichkeiten hat, dass sich die Stadt aber vorgenommen hat in Zusammenarbeit mit Initiativen und Schulen diese Zahl deutlich zu erhöhen. Bezogen auf Walle kann festgestellt werden, dass insbesondere Jugendliche bei den Angeboten zu kurz kommen.

An einem Beispiel zeigt sie die Bedeutung von wohnortnahen Bewegungsflächen für unterschiedliche Altersgruppen auf: Die Entfernungen, die zurückgelegt werden, um zu einer Sport- oder Spielfläche zu gelangen, betragen bei Kindern unter 6 Jahren 100 m, bei Kindern unter 12 Jahren 300 m und bei Jugendlichen über 12 Jahren 700 m. Bei Senioren sind die zurückgelegten Entfernungen vergleichbar (siehe auch Präsentation Frau Brodbeck; in eigener Datei).

Bezogen auf den Dedesdorfer Platz und vor dem Hintergrund des aufgeführten Beispiels weist Frau Brodbeck zugleich darauf hin, dass dieser in einer sogenannten "Spielachse" liegt, bzw. mit dem Dedesdorfer Platz und den umliegenden Spielplätzen und Schulhöfen eine solche Spielachse entwickelt werden könnte.

Grundsätzlich ist sie der Auffassung, dass die Bewältigung dieses großen Projektes nur durch eine Kooperation mehrerer Initiativen zu erreichen ist.

Tina Brinkmann, *Landessportbund Bremen*

Wer ist die Zielgruppe? Gibt es viele Kinder? Oder liegt der Bedarf hauptsächlich bei den Jugendlichen? Dies müsste zunächst analysiert werden. Der Landessportbund würde das Projekt Dedesdorfer Platz gerne als einen Ort für Bewegung unterstützen, könnte dies aber nur mit und über einen Sportverein, was sich jedoch als schwer umsetzbar erweisen dürfte. Sie hält insbesondere das "Netzwerken" zwischen den verschiedenen Initiativen für sehr wichtig. Auch sie weist mit Bezug auf Herrn Barde darauf hin, dass bestimmte Sportarten / Aktivitäten sich aufgrund ihrer Lautstärke für das angrenzende Umfeld als konfliktträchtig erweisen könnten.

Dietrich Krätschell, *Umweltbetriebe Bremen*

Bezogen auf die Frage, inwiefern auch Schulsport als eine zukünftige Nutzung des Dedesdorfer Platzes in Frage kommt, weist Herr Krätschell auf die "Gröpelinger Sportmeile" hin: hier wurden zwischen den Interessengruppen viele Gemeinsamkeiten erarbeitet und über z.T. sehr einfach umzusetzende Kooperationsformen realisiert. In diesem Sinne betont Herr Krätschell, dass auch für den Runden Tisch Dedesdorfer Platz nur brauchbare und umsetzbare Ergebnisse erzielt werden könnten, wenn die Beteiligten

kooperieren. Das Thema der Kosten sollte hier nicht gleich zu Beginn den Blick für Ideen verbauen. Pauschale Zahlen im Voraus zu benennen hält er für wenig hilfreich. Bezogen auf den Dedesdorfer Platz zeigt Herr Krätschell ein Grundproblem auf: im Moment grenzen die privaten Seiten der anliegenden Reihenhäuser an den öffentlichen Platz. Nach seiner Erfahrung aus ähnlichen räumlichen Konstellationen führt dies in der Regel wegen der zu erwartenden Lautstärke auf der öffentlichen Fläche zu Konflikten zwischen Anwohnern und Nutzern des öffentlichen Platzes (Herr Krätschell stellt hierzu ein Plakat vor, auf dem ähnliche räumliche Konstellationen miteinander verglichen werden, *siehe Datei auf der Internetseite vom Ortsamt West*). Mit einer städtebaulich intelligenten Bebauung könnte bzw. sollte diesem Problem allerdings begegnet werden, da so die zu erwartenden Konflikte bereits im Vorfeld vermieden werden könnten. Er betont hierbei allerdings, dass im Falle einer Bebauung diese nicht zu viel Fläche einnehmen dürfe, da schon mit relativ einfachen Mitteln wie z.B. einer Luftbildanalyse festgestellt werden könne, dass es im Stadtteil Walle nicht allzu viele Freiflächen gebe. Insgesamt sieht er in dem Freiraum Dedesdorfer Platz ein sehr großes Potential für öffentliche Aktivitäten, dennoch sollte aus den o.g. Gründen eine partielle Bebauung mitgedacht werden.

Auch empfiehlt Herr Krätschell, bei den Planungen nicht nur den Dedesdorfer Platz zu berücksichtigen, sondern seine Wirkung für das ganze Quartier mitzudenken. Er spricht den Beteiligten Mut zu, sich auf diesen Prozess einzulassen und sieht das Ganze bereits zum jetzigen Zeitpunkt als ein gelungenes Bildungsprojekt, das in die spätere Nutzung einfließen sollte.

4. Offene Runde / Diskussion / Statements

In der offenen Runde wurden einige der Statements der Expertinnen und Experten erneut aufgegriffen und vertieft.

Der Vertreter der Waller Geschäftsleute weist darauf hin, dass am Runden Tisch bereits ein Konsens bezüglich einiger Rahmenbedingungen des Dedesdorfer Platzes festzustellen ist. So ist man sich einig, dass dem derzeitigen Hinterhofcharakter des Platzes durch eine Öffnung des Platzes mit einer öffentlichen Wegführung begegnet werden sollte, um auf diese Weise zugleich eine "soziale Kontrolle" des Platzes zu erreichen. Auch die Frage einer Finanzierung der späteren Nutzungen muss angegangen werden, darüber ist man sich bewusst. Insgesamt wird der Prozess als konstruktiv erlebt – die "Bilder" nähern sich an.

Die VertreterInnen der Bürgerinitiative Waller Mitte e.V. betonen, dass sich der Verein im nächsten Schritt mit konkreten Planungsschritten auseinandersetzen wird und hierbei die Hinweise der Expertinnen und Experten berücksichtigen wird.

Bezüglich des Hinweises von Herrn Dr. Eckl, dass eine Zwischennutzung seiner Erfahrung nach nicht länger als 5 Jahre funktioniert, da dann die "Kraftreserven" der Gruppen

meist aufgebraucht seien, bestätigt der Verein: es sei nicht Ziel, über einen so langen Zeitraum eine Zwischennutzung zu betreiben. Im Gegenteil: der Platz sollte so bald wie möglich seiner langfristigen Bestimmung zugeführt werden. Hierbei sollte bei den Planungen und Konkretisierungen vor allem die zukünftige Funktion im Mittelpunkt stehen und weniger die Kosten.

Insbesondere durch die vorige Nutzung als Sportplatz ist die Einschätzung, dass eine große Akzeptanz für lautere Nutzungen und auch für Jugendliche vorhanden ist. Deshalb wird das Konfliktpotential eher gering eingeschätzt. Dies bestätigt der Vertreter der AnwohnerInnen des Dedesdorfer Platzes.

Der Verein hält es ebenfalls für sehr wichtig, dass die Schulen mit einbezogen werden.

Bündnis 90 / Die Grünen weisen wie der Verein Waller Mitte e.V. darauf hin, dass der Input der beiden ExpertInnengespräche zunächst dafür genutzt werden sollte, diesen konstruktiv in die eigene Auswertungen einzubeziehen. Auf dieser Grundlage können dann weiterführende Entscheidungen bezüglich der Frage einer zukünftigen Nutzung des Dedesdorfer Platzes getroffen werden.

Die Vertreterin von Bündnis 90 / Die Grünen betont, dass der Platz ein soziales Umfeld benötigt, dass nur über eine Innenentwicklung erreicht werden kann, was zugleich eine partielle Bebauung bedeuten würde. Nur über eine Bebauung ist auch eine soziale Kontrolle im Sinne "Augen auf die Straße" zu erreichen. In diesem Zusammenhang verweist sie auf den funktionierenden Platz vorm "Brodelpott", der unter Umständen auch für die Gestaltung des Dedesdorfer Platzes ein Vorbild sein könnte.

5. Termine

- Koordinierungsrunde: 17.01.2012, 18:00h, Ortsamt West, 3. OG, großer Sitzungsraum
- Nächster Runder Tisch: nach den Osterferien 2012 (nachträglich von der Koordinierungsrunde abgestimmt), Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben.

6. Anhang

Anwesenheitsliste

TeilnehmerInnen des Runden Tisches

NAME	INSTITUTION
Söffler, Detlev	SUBV
Wedler, Georgia	SUBV
Kleemiß-Benthien, Dörte	Immobilien Bremen (IB)
Roskosch, Franz	Beirat Walle (CDU)
Witt, Nicoletta	Beirat Walle (SPD)
Golinski, Wolfgang	Beirat Walle (SPD)
Eckler-von-Gleich, Cecilie	Beirat Walle (Bündnis 90/Die Grünen)
Mesch, Helga	Beirat Walle (Bündnis 90/Die Grünen)
Tapking, Jörg	Beirat Walle (Die Linke)
Schweisfurth, Anne	Bürgerinitiative Waller Mitte (BI)
Böker, Stephanie	Bürgerinitiative Waller Mitte (BI)
Walter, Beatrix	Bürgerinitiative Waller Mitte (BI)
Schwarzer, Christoph	Bürgerinitiative Waller Mitte (BI)
Krengel, Olav	Bürgerinitiative Waller Mitte (BI)
Friedrichs, Anne-Dore	Vertreterin Senioren
Amir, Ramin	Vertreter Jugendliche
Grimm, Hans	Vertreter Anwohner
Becker, Alex	Waller Geschäftsleute e.V.
Mester, Hans-Peter	Ortsamt West

Expertinnen und Experten aus dem Bereich Sport, Bewegung, Freiflächen

NAME	INSTITUTION
von Seggern, Prof. Dr. Hille	Studio Urbane Landschaften/osp urbanelandschaften, Hamburg
Thomas Gräbel	Studio Urbane Landschaften/osp urbanelandschaften, Hamburg
Eckl, Dr. Stefan	Institut für kooperative Planung und Sportentwicklung, Stuttgart
Barde, Ulli	Projektmanagement Sportgarten, Bremen
Brodbeck, Erika	SpielLandschaftStadt e.V., Bremen
Brinkmann, Tina	Landessportbund Bremen
Krätschell, Dietrich	Umweltbetriebe Bremen

Es haben 6 Gäste am Runden Tisch teilgenommen.